

05/2026

ZVSHK ZU DEN ECKPUNKTEN DES GEBÄUDEMODERNISIERUNGSGESETZES

Mehr Praxisnähe – jetzt kommt es auf Verlässlichkeit an

Berlin, 25. Februar 2026 – Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) bewertet die vorgelegten Eckpunkte für ein neues Gebäudemodernisierungsgesetz als wichtigen Schritt hin zu mehr Praxisnähe, weniger Bürokratie und größerer Umsetzbarkeit in der Heizungsmodernisierung. Entscheidend wird nun die konkrete Ausgestaltung im Gesetzgebungsverfahren sein. Positiv hervorzuheben sind der Abbau bürokratischer Vorgaben, die stärkere Technologieoffenheit sowie die angekündigte Entkopplung einzelner Entscheidungen von der kommunalen Wärmeplanung.

Zentrale Bedeutung hat die Stabilität der Förderkulisse. Die zugesagte Finanzierung der Bundesförderung effiziente Gebäude bis 2029 ist eine wesentliche Voraussetzung für Investitionsentscheidungen von Eigentümern und für die betriebliche Planung im Handwerk. Daniel Föst, Hauptgeschäftsführer des ZVSHK, erklärt: „Gut, dass endlich Eckpunkte vorliegen. Die tatsächliche Arbeit beginnt jetzt allerdings erst. Auch wenn einige kluge Ansätze in den Eckpunkten enthalten sind, sind noch wichtige Fragen ungeklärt. Jetzt kommt erst einmal darauf an, dass die Förderkulisse stabil bleibt und Betriebe wie Eigentümer sich darauf verlassen können.“

Bei der angekündigten Grüngasquote sind noch viele Details offen. Sicher ist aber, dass grüne Gase bisher deutlich teurer sind als andere Energieträger. Immer mehr Kunden entscheiden sich deshalb für eine Wärmepumpe.

Gleichzeitig mahnt der Verband, klare Leitplanken nicht aus dem Blick zu verlieren. Das neue Gebäudemodernisierungsgesetz dürfe nicht zu neuen Unsicherheiten führen oder Investitionen in wenig zukunftsfähige Lösungen begünstigen. Für das SHK-Handwerk seien verlässliche Rahmenbedingungen notwendig, damit Betriebe qualifizieren, investieren und Verbraucher fundiert beraten können.

Föst kündigt eine aktive Rolle des Verbandes im weiteren Verfahren an:

„Wir werden uns konstruktiv in den tatsächlichen Gesetzgebungsprozess einschalten. Entscheidend ist, dass am Ende ein Regelwerk steht, das Modernisierung beschleunigt, Klimaziele erreichbar macht und im Alltag von Betrieben und Verbrauchern funktioniert.“

Der ZVSHK betont, dass die Wärmewende im Gebäudebestand maßgeblich von qualifizierten Fachbetrieben umgesetzt wird. Ein praxistaugliches Gesetz, stabile Förderinstrumente und eine realistische kommunale Wärmeplanung seien zentrale Voraussetzungen, damit Modernisierung in der Fläche tatsächlich stattfindet.

Dieser Text steht mit einer Abbildung unter www.zvshk.de/presse zum Download bereit.